



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wochentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Petit-Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S. Kellamezeile 20 S.

Nr. 106.

Welzheim, Dienstag den 13. Juli 1897.

31. Jahrgang.

Bestellungen

auf den

Bote vom Welzheimer Wald für das III. Quartal 1897 (Juli, August, September.)

Können bei allen Postanstalten und Postboten sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden. Die Redaktion.

Aus dem Bezirk und Umgebung.

* Seine Königliche Majestät haben am 8. d. M. allergnädigst geruht, den Amtsgerichtschreiber **Schaidle** in Welzheim zum Landgerichtschreiber in Hall zu ernennen.

Württemberg.

Stuttgart, 9. Juli. Die Kgl. Kunstschule in Stuttgart zählt im laufenden Sommerhalbjahr 51 Schüler (gegen 50 im vorjährigen Sommersemester.)

Hohenheim, 7. Juli. In dieser Woche fand hier die Aufnahmeprüfung für die Garten- und Ackerbauschule statt. Zu derselben hatten sich 48 Kandidaten eingefunden; auch die Eltern bzw. Lehrer wohnten der Prüfung bei. In die Gartenbauschule treten heuer 12 Jünglinge ein; der Kurs dauert ein Jahr. Von den übrigen 36 Prüflingen findet nur etwa die Hälfte in den vier Ackerbauschulen des Landes Aufnahme; der Kurs dauert 3 Jahre.

Deizisau, 9. Juli. Nach dem Genuß eines Stückchens verdorbener Wurst erkrankte der 55 Jahre alte Lindenwirt Zeitler und starb nach wenigen Tagen unter großen Schmerzen an Vergiftung.

Heilbronn, 9. Juli. Nach den Berichten der städtischen Aemter sind durch das große Unwetter 2500 Morgen der Heilbronner Gemarkung beschädigt worden, und zwar 1000 Morgen Acker, 800 Morgen Weinberge und 800 Morgen Wiesen mit Holzbestand. Auf 1000 Morgen ist die Ernte vollständig vernichtet, was einen Schaden von 100 000 M. verursacht. 400 Morgen Weinberge sind total ruiniert, woraus ein Schaden von 500 000 Mark erwächst, während der Schaden an Holz,

Pappeln und Obstbäumen ebenfalls mindestens 100 000 M. beträgt. Somit beläuft sich der Gesamtschaden auf der hiesigen Markung auf 6—700 000 M.

Deutschland.

Würzburg, 9. Juli. Ein schrecklicher Mord wurde in Frankfurt bei Scheinfeld in Mittelfranken verübt. Hinter einem Wohnhause in der Erde vergraben fand man die Leiche eines 3 $\frac{1}{2}$ -jährigen Mädchens mit durchschnittener Kehle. Dasselbe war von seinen Eltern, als dieselben von der Feldarbeit zurückkehrten vermißt worden und alle Nachforschungen seitens der Behörde und Einwohnerschaft blieben erfolglos, bis man endlich heute die Leiche fand. Der Jammer der Eltern ist unbeschreiblich, die Aufregung in der Bevölkerung eine große.

— Ueber das Züchtigungsrecht der Lehrer hat die Königliche Regierung zu Stralsund kürzlich eine bemerkenswerte Verfügung an die Schulvorstände erlassen. Es heißt darin: Seit einiger Zeit häufen sich die Beschwerden über Ausschreitungen bei Handhabung der Schulzucht in Bedenken erregender Weise und wir haben uns zu unserem Bedauern genötigt gesehen, deswegen eine große Anzahl von Ordnungsstrafen gegen Lehrer zu verhängen. Wir müssen mit allem Ernst darauf hinweisen, daß es unzulässig und pädagogisch nicht zu rechtfertigen ist, gegen bloße Unaufmerksamkeit mit Schlägen einzuschreiten, in der Aufwallung des Zornes sogar Ohrfeigen zu geben und überhaupt — statt nach der Stunde — zu strafen, Kinder zu schlagen, während sie sich noch innerhalb der Schulbank befinden, hierbei nicht selten den Kopf statt des Rückens zu treffen und kleine Kinder, namentlich kleine Mädchen, zu züchtigen. Mädchen sollen überhaupt nicht oder durch nur im äußersten Notfall körperlich gezüchtigt werden. Wir werden deshalb gegen Ausschreitungen der eben erwähnten Art mit allem Nachdruck und unnachsichtiger Strenge einschreiten. Ew. Wohlgeboren ersuchen wir, die Ihnen unterstellten Lehrer in der nächsten Konferenz auf diese Bestimmungen ernstlich hinzuweisen, auf die genaueste Beachtung derselben hinzuwirken und Ausschreitungen zur Anzeige zu bringen, falls die Mahnungen ohne Erfolg bleiben.

Ausland.

Jussbrud, 9. Juli. An den beiden letzten Abenden fanden hier Kundgebungen gegen die auf den Bauplätzen arbeitenden Italiener statt. Dieselben wurden zur Arbeits-Einstellung gezwungen. Die Wache mußte die Ruhe wiederherstellen.

— Die größten Wettergegensätze herrschen, wie man aus Newyork schreibt, augenblicklich in Amerika. Während in Chicago, Milwaukee, St. Louis, Cincinnati, Louisville, Pittsburg und anderen Städten der westlichen Staaten das Thermometer zwischen 90 und 100° Fahrenheit schwankt und viele Leute dem Hitzschlag erliegen, wüten in vielen Teilen von Colorado heftige Schneestürme, die die Eisenbahnverbindung und vieles andere zerstören.

Paris, 9. Juli. In zahlreichen Weinbergen um Reims ist die Reblaus entdeckt worden.

Lyon, 9. Juli. Vorgestern abend wurde der Futweller Winterhaller von einem 19jähr. Burschen Namens Lamy in seinem Laden überfallen und mit einem Dolchstich getödtet. Der Mörder wurde festgenommen. In seinen Taschen wurden goldene Uhren und Ketten gefunden, die er in der Eile zusammengerafft hatte.

Konstantinopel, 8. Juli. Hier zirkuliert das Gerücht, Rußland sei entschlossen, bei weiterer Hartnäckigkeit des Sultans die schwarze Meer-Flotte in die Dardanellen einlaufen zu lassen.

Verschiedenes.

— Eine ungemütliche Fahrt. Der M. A. bringt Einzelheiten einer Rheinfahrt, welche der Nombacher Männergesangsverein am verfloffenen Sonntag unter großen Gefahren nach St. Goarshausen unternommen hat. Auf der Rückfahrt brach bei Saub zwischen dem Kapitän und dem Heizer des Schiffes ein blutiger Streit aus, bei welchem die Streitenden mit Messer aufeinander losgingen. Während dieses eine ziemlich weile dauernden Kampfes war in dem Maschinenraum des Schiffes niemand, so daß ein Gefahr besüchtender Passagier hinunterstieg und wahrgenommen hat, daß der Kessel Ueberdruck gehabt. Nun kam der Heizer, warf die Feuerung heraus und drohte nicht mehr mitzufahren. Auf vieles Bitten machte derselbe aber wieder Feuer und kam endlich gegen $\frac{1}{2}$ 11 am Abend an die Landungsbrücke nach Rudesheim, wo der Kapitän aber ein Landen nicht zugab und das bereits festgemachte Tau durchstieß; so daß das Schiff wieder von der Brücke abtrieb und nur durch das Eingreifen einiger Personen ein großes Unglück verhütet wurde. Als das Schiff wieder an der Brücke ankam, stürzten sämtliche Passagiere, 350 an der Zahl, hinaus; man hatte genug an der Rheinfahrt und fuhr per Bahn weiter. Wie das oben genannte Blatt mitteilt, soll der Vorfall, der um so bedenklicher war, als er bei der Dunkelheit vorgekommen und, während sich das

Schiffpersonal in Kaufereien erging, man sich an einer sehr gefährlichen Stelle, dem „Ringer Loch“, befand, bereits der Behörde zur Anzeige gebracht sein.

Birna, 8. Juli. Ein von der hiesigen Landesparlamente gestern abend auf dem kaiserlichen Postamt aufgegebener Geldbrief an die sächsische Bank in Dresden mit 40 000 M Inhalt ist verschwunden. Gleichzeitig verschwand auch der Oberpostassistent Vogel von hier. Wie nun aus Pest gemeldet wird, ist derselbe dort verhaftet und die ganze unterschlagene Summe bis auf 126 M bei ihm vorgefunden worden.

Handel und Verkehr.

Preise auf dem Stuttgarter Wochenmarkt vom 10. Juli.

1/2 Kilo süße Butter	M 1.10—1.20
1/2 Kilo saure Butter	M 1.—
1/2 Kilo Rindschmalz	1.30
1/2 Kilo Schweineschmalz	—65
1 Liter Milch	—17
10 frische Eier	—50
1/2 Kilo Weißbrot	—14
1/2 Kilo Halbweißbrot	—13
1/2 Kilo Hausbrot	—11
1 Paar Becken wiegen	.80—1.20 Gr.
1/2 Kilo Mehl Nr. 0	—18
1/2 Kilo Mehl Nr. 1	—17
1/2 Kilo Erbsen	—16
1/2 Kilo Linsen	—25
1/2 Kilo Bohnen	—16
1/2 Kilo Ochsenfleisch	—74
1/2 Kilo Rindfleisch	—65
1/2 Kilo Schweinefleisch	—70
1/2 Kilo Kalbfleisch	—65
1/2 Kilo Hammelfleisch	—70
1 Gans	M 4.00 bis 5.—
1 Ente	2.— bis 3.—
1 Huhn	1.50 bis 1.80
1 Taube	—50
50 Kilo Kartoffeln	5.00—5.50
50 Kilo Weiskorn	7.50—8.00
50 Kilo Wicken	0 bis —
50 Kilo Hafer	7.20 bis 7.50
50 Kilo Gerste	9.— bis —
50 Kilo Heu	3.— bis 3.50
50 Kilo Stroh	2.40 bis 2.80
1 Raumeter Buchenholz	11.— bis 12.—
1 Raumeter Tannenholz	9.— bis 10.—
1 Raumeter Birkenholz	10.— bis 11.—

Preise in der Markthalle:

1/2 Kilo Rindfleisch	—60
1/2 Kilo Schweinefleisch	—60
1/2 Kilo Kalbfleisch	—70
1/2 Kilo Hammelfleisch	—60

Feuilleton.

Der letzte Traum.

Erzählung aus dem polnischen Aufstande in Preußen 1848.

Von L. J. D e l e r.

4)

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Kaplan Konstantin, der sich bis dahin gänzlich schweigend verhalten hatte und etwas im Dunkel saß, hob bei diesen Worten rasch den Kopf und sah den Preußen an. Er war ein starker, nicht allzu junger Herr mit einem ganz glatten, bartlosen Gesicht; die Wangen zeigten jene bläuliche Färbung, die den starken Bartwuchs verrät; warum trug der Kaplan keinen Vollbart, da es doch unter den katholischen Geistlichen in jener Zeit so vielfach Gebrauch war? Im übrigen interessierte er den jungen

Offizier nicht. Desto mehr haftete Hans von Arnau's Blick auf seinem Gegenüber, dem jungen Sohn des Hauses.

Stefan von Stanicz war bildschön. Er mochte etwa sechzehn Jahre zählen; über seinem ganzen Wesen lag jene holbe Frühlingszeit, in der der Knabe zum Jüngling heranreift: halb noch ein Kind und dennoch schon der werdende Mann im Bewußtsein der zukünftigen Kraft. Ein Hauch von Melancholie war über das jugendliche Antlitz ausgebreitet; schwermütig wie seine polnische Heimat blickten die dunkelbraunen Augen den Beschauer an, aber wenn sein Gesicht sich im Lächeln der Unterhaltung rötete und ein Lächeln die roten Lippen umspielte, über denen der erste dunkle Flaum lag, dann war Stefan von Stanicz geradezu fesselnd. Das schien auch die Schwester zu empfinden, deren Augen mit gerechtem Stolz auf dem jüngeren Bruder ruhten. Stefan sah seinem Vater gar nicht ähnlich; auch mit Mutter und Schwester hatten seine Gesichtszüge wenig gemein; es war ein fremder Ausdruck in ihnen, der sich in keinem der anderen Gesichter wiederfand. Mit aufrichtiger Bewunderung betrachtete der Offizier den schönen Knaben.

Wenn der erst erwachsen ist, wird er alle Mädchenherzen im Fluge erobern!“ dachte er. Es ist gut, daß es uns verwehrt ist, in die Zukunft zu schauen, viel Schmerz bleibt uns dadurch erspart. Wo war nach wenigen Monden dieses blühend schöne, jugendliche Antlitz, dieses junge Herz voll der kühnsten Träume und Hoffnungen? Sein Traum war schön, aber es war der letzte, und auf diesen letzten Traum folgte der letzte Schlaf.

„Was wollen Sie nun eigentlich hier, Herr Leutnant?“ fragte der Knabe lech.

„Sie bewachen!“ erwiderte dieser scherzend. „Sie scheinen mir ein gewaltiger junger Feuerkopf zu sein.“

Herr von Arnau sprach diese Worte in fast zärtlichem Tone; er fühlte sich unsäglich zu dem schönen Kinde hingezogen. Stefan war ja nur noch ein Kind und mit einem Kinde durfte ein Erwachsener nicht streng verfahren, auch wenn seine Ansichten mitunter verkehrt waren.

„Meinen Sie wirklich, daß Sie hier die einzelnen Persönlichkeiten bewachen müssen?“ fragte Kaplan Konstantin; er hatte eine langsame Art zu sprechen und schlug fast nie die Augen auf.

„Gott behüte, ich scherzte nur!“ versetzte Herr von Arnau. „Erfolich würde dazu meine Mannschaft nicht ausreichen, und zweitens wird das nicht nötig sein. Ich denke, daß ich mich hier unter Ehrenmännern befinde.“

Ein stolzer Blick traf den Kaplan, der indessen beharrlich die Augen gesenkt hielt.

„Aber man hat uns Ihnen als verdächtig geschildert! Wozu wären Sie denn sonst mit Ihren Husaren hier?“ fragte der Hausherr. Er lachte bei diesen Worten, aber eine starke Gereiztheit klang doch hindurch; der souveräne, polnische Herr, der sich auf seinem Gut ein König dünkte, empfand diese Bewachung übel.

Herr von Arnau geriet in Verlegenheit. Allerdings war in den Listen der preussischen Regierung Herr von Stanicz auf Staniczkowo der Verdächtigste einer, aber das durfte der Offizier nicht sagen, es hätte seinen Gafgeber beleidigt und — gewarnt.

Die schöne Tochter des Hauses schnitt gewandt die peinlich werdende Unterhaltung ab.

„Lassen wir doch diese Fragen,“ sagte sie ruhig, „sie führen zu nichts und rufen nur Verstümmung hervor. Sind Sie musikalisch, Herr von Arnau?“

„Ich habe gern und viel in meinem Leben gespielt,“ gab dieser zurück.

„D, dann freue ich mich, vierhändig spielen

zu können. Mir fehlt stets ein Partner. Stefan ist sehr musikalisch, aber er ist zu wild und unruhig, um ordentlich zu üben!“ schloß sie mit einem lächelnden Blick auf den Bruder.

„D, Schwesterchen, wer kann jetzt an Klavierspielen denken!“ rief der Knabe stürmisch.

Kaplan Konstantin erhob die Augen und sah den Erregten mit einem seltsamen Blick an. Stefan brach hastig ab und wurde blutrot.

„Es wird mir ein Vergnügen sein, mit Ihnen zu musizieren, gnädiges Fräulein,“ wandte sich der Offizier mit einer verbindlichen Verbeugung an die Dame des Hauses.

„So spielen Sie uns nach Tisch etwas vor, damit ich sehe, wie hoch ich meinen Gegner zu schätzen habe,“ scherzte Anna.

Sie war sehr hübsch, wenn der Ernst von ihrem Gesicht wich, und bewundernd schaute Hans von Arnau sie an.

„Wie Sie befehlen,“ entgegnete er, dann aber fiel sein Blick auf die tiefe Trauerkleidung, welche beide Damen angelegt hatten.

Der tiefschwarze Krepp stach seltsam ab von den hellblonden Locken, die sich im Nacken der jungen Dame kräuselten.

„Ist es Ihnen auch angenehm, wenn ich ein heiteres Musikstück spiele?“ fragte er.

„Weshwegen fragen Sie?“ erwiderte Anna und schlug die großen, blauen Augen voll zu ihm auf.

„Sie trauern, wie ich sehe,“ antwortete der Offizier zögernd.

Es entstand eine Pause; die Polen sahen wiederum einander an.

„Wir trauern um unser Vaterland, Herr Leutnant,“ sagte endlich Frau von Stanicz in gebrochenem Deutsch; es war die erste direkte Antwort, die sie an den Preußen richtete.

Herr von Arnau verbeugte sich vor der Frau des Hauses; ihm war vorhin gesagt, die Dame sei leidend und der sein erzogene, junge Herr nahm Rücksicht auf eine Kranke. „Ich ehre Ihren Schmerz, gnädige Frau,“ gab er achtungsvoll zurück, „aber wollen denn die Lebendigen immer um die Toten trauern? Was vergangen, kehrt nicht wieder.“

„Das fragt sich!“ warf Stefan ungestüm dazwischen.

„Nicht doch!“ entgegnete die Schwester verweisend und zu dem Offizier gewandt, fuhr sie fort: „Wie ich Ihnen schon sagte, muß ich meist allein spielen. Achten Sie nicht auf unsere Trauerkleidung, Herr von Arnau, die finden Sie bei den polnischen Damen überall.“

„Haben gnädiges Fräulein denn keine jungen Freundinnen?“ erkundigte sich der Offizier eifrig! er hatte die Hoffnung noch nicht aufgegeben, feurige, junge Polinnen kennen zu lernen.

„In diesem Punkt ist es miserabel hier bestellt!“ fiel Herr von Stanicz ein, ehe seine Tochter antworten konnte. „Wir sind wenig Besizer in der Umgegend, weil wir alle Großgrundbesitzer sind. Ich, zum Beispiel, habe sechs Güter, die alle rund herum liegen. Auf Staniczkowo wohne ich selbst, die übrigen bewirtschaften in meinem Dienst Verwalter, einfache Leute. Unsere Geistlichkeit ist katholisch und daher unverheiratet; die Pfarrers-öchter, die in den deutschen Dörfern sonst eine Rolle spielen, fallen also gänzlich fort. Meine Ländereien reichen bis W. und das ist ein erbärmliches Nest; in W. sind nur geringe Leute und einige verkommene Existenzen, die eine sehr trübes Geschick dorthin verschlagen hat. Mein Nachbar aber auf der andern Seite ist Graf Morinski mit zehn Gütern in der Runde, ein sehr reicher Mann. Morinski macht es ebenso wie ich; auf Balosch wohnt er, das ist das Hauptgut und die anderen läßt er bewirtschaften. Wo soll da Verkehr für eine junge Dame herkommen?“

(F. f.)

Manholz.

Eichen-Verkauf.

Am Samstag den 17. d. M. mittags 12 Uhr
verkauft der Unterzeichnete im Gemeindefeld Dohle
ein größeres Quantum Schäleichen,
wozu Liebhaber einladet
Jakob Mau.

Max Lohss, Welzheim

empfehlen für Kleider und Blusen

Waschstoffe

in bedruckten und buntgewobenen Neuheiten in den besten
Farben.

Einladung zum Abonnement auf:

Große Ausgabe
vierteljährl.
90 Pfg.

Die Arbeitsstube.

Kleine Ausgabe
vierteljährl.
60 Pfg.

Zeitschrift für leichte und geschmackvolle Handarbeiten
mit farbigen Originalmustern für Canevasstickerei, Appli-
cation, Plattstich, Filet = Guipüre und Häkelarbeiten,
sowie zahlreichen schwarzen Vorlagen für Häkel-, Filet-,
Filigran-, Klöppel-, Strick- und Stickerarbeiten 2c. 2c.
Monatlich ein Heft mit reich illustriertem Text, einer farbigen Tafel mit fein
colorierten stylgerechten Originalmustern und einer Unterhaltungsbeilage.
Die Arbeitsstube bietet auch Müttern und Lehrerinnen reiches
Material, in ihren Töchtern u. Schülerinnen der Sinn u. die
Neigung zur Handarbeit zu erwecken u. zu fördern.

Sinige Urteile der Presse:

„Bosische Zeitung“ (Berlin). Die
hübsch ausgestattete Zeitschrift „Die
Arbeitsstube“ bietet eine reiche
Fülle von Vorlagen für leichte und
geschmackvolle Handarbeiten. Was
Alles nur auf diesem Gebiete Gefälli-
ges geleistet werden kann, wird in
sauber ausgeführten Mustern veran-
schaulicht. Eine große Anzahl von
bunten Originalmustern dient zu
Vorlagen von Canevasstickerei, eine
noch umfangreichere Menge schwarzer
Muster für Häkel-, Filet-, Stick- und
Strickarbeiten aller Art. Natürlich
fehlt es nicht an eingehenden Er-
klärungen zur Ausführung dieser
schönen Vorlagen.

„Für's Haus“ (Dresden). — „Selbst
der faulste Backstich wird Lust zu
Handarbeiten bekommen, schenkt das
Mütterlein ihm die mit vielen Vor-

lagen für leichte und geschmackvolle
Handarbeiten, sowie einer großen
Menge farbiger Originalmuster für
Canevasstickerei versehenen Zeitschrift:
„Die Arbeitsstube.“

„Jugendchriften-Commission des
Schweiz. Lehrervereins. — „Diese Zeit-
schrift verdient warme Aufnahme am
häuslichen Herd.“

„Germania“ (Berlin). — „Sowohl
die zahlreichen farbigen u. schwarzen
Muster als auch der erklärende Text
dieses für Hausfrauen höchst nüt-
lichen Journalcs sind vortrefflich.“

„Neue Preussische (Kreuz-) Zeitung“
(Berlin). „Die Sorgfalt, die auf das
Unternehmen verwandt ist, verdient
Anerkennung. Es wird der Frauen-
welt eine wirklich reiche Fülle von
Mustern für ihre der Handarbeit ge-
widmeten Stunden geboten.“

Bestellungen auf die „Arbeitsstube“ nehmen alle
Buchhandlungen und Postämter sowie der Verlag der Arbeits-
stube (Eugen Zwiemeier) in Leipzig entgegen. Gegen Einsen-
dung von 20 Pfg. in Briefmarken 2 Probehefte franko.

Welzheim.

Alle Sorten Farben, Oele, Firnisse

u. s. w. empfiehlt billigst

Chr. Bauer.

Reste

in Sosenzeug, Buckskin, Bettzeug, Gölsch, Blousenzeug,
Flanell, Kleiderstoff,
nur ganz reelle Ware, bei

H. Kerner, Kaisersbach.

Unterurbach.

Das Befahren der hiesigen Remsgüterbrücke ist nicht
allein für Riez- und Sand- sondern auch für Holzfuhrwerke
jeder Art bei Strafvermeidung

verboten.

Schultheißenamt.
A h l e s.

Welzheim.

Zuch & Buxlin

in großer Auswahl,

Knaben-Anzüge
von M 2.50 an empfiehlt

Heinr. Aug. Bilsinger.

Welzheim.

Spiegel

in allen Größen mit glatten und abgetropften Rahmen,

Spiegelgläser in allen Preislagen,

Oeldruckbilder mit und ohne Rahmen,

Gold- und Positurleisten, Ovalrahmen, Gallerien,
sowie das Einrahmen von Bildern, Straußkästen
und Hochzeitskränzen empfiehlt zu den billigsten Preisen

Chr. Gschwindt,
Buchbinder.

Strohüte!

Herrenhüte, Feldhüte, Gartenhüte für Frauen
und Mädchen, garnierte Mädchenhüte etc.
in größter Auswahl billigst bei

Carl Schäffer in Rudersberg.

Kinder-Versicherung (süddeutsche)

sucht für Welzheim unter günstigen Bedingungen einen geeigneten
Vertreter. Offerten unter I. U. 100 an die Expedition d. Bl.

Bett- Federn, hervorragend schöne Qualitäten,
Barchent und Drill,
Lager und Anfertigung von

unter Zusicherung der allerbilligsten Preise.

H. Prinz, Kurrhardt.

Welzheim.

Feinst gereinigten

Weingeist,

Frucht-
Weintrester-
Zwetschgen-
Branntwein,

Bergamottbirnligneure, Samburgertropfen,
Airschengeist, Seidelbergeist

empfehlen zu billigsten Preisen

Albert Zweigle.

Kunstmoft.

Bei den schlechten Obstausfichten in diesem Jahr und dem sich immer noch höher steigenden Preisen der Maschinen, erlaube ich mir auf mein Rezept zur Herstellung eines ausgezeichneten, frischen, gesunden Mostes, beinahe nicht zu unterscheiden von Apfelmof, aufmerksam zu machen. 100 Lit. kommen auf 4 M., somit 1 Lit. auf 4 S. Gut ist es, wenn man denselben bald macht, damit er nicht ganz neu getrunken werden muß.

S. Sothly.

Postkarten Albums sowie Postkarten

mit Ansichten aus allen Teilen Deutschlands, ebenso mit Größ vom Welzheimer Wald, sind in schönster Ausführung zu haben bei

Heinr. Aug. Bilsfinger.

Welzheim.

Einmachgläser

verschiedenster Größe und niedrigster Preise empfiehlt

Matth. Klent.

Kaisersbach.

Mostzibeben,

Etter's Hanstrunk

empfehlen

S. Kerner.



Haupt-Niederlage:

Eugen Geß, Schorndorf.

In größter Auswahl eingetroffen:

Alle Sorten

Bürsten, Pinsel

für Maler u. Maurer,

Rehrbejen etc.

und empfehle solche billigst

Chr. Bauer.

Badehosen

empfehlen

Heinr. Aug. Bilsfinger.

Schwarzen Thee

ihre ich in besonders feinen

Qualität bei billigem Preis

F. W. Münz.

Loose

des landw. Bezirksfestes Gmünd

sind à M 1.—, Ziehung am 18.

September, zu haben bei

Heinr. Aug. Bilsfinger.

Welzheim.

Vorgerückter Saison wegen werden sämtliche

Strohhüte

zum Einkaufspreise abgegeben.

MAX LOHSS.

Zur Mostbereitung

empfehle ich zu äußerst billig gestellten Preisen in nur frischer Ia Ware

Zibeben, gelb und rot, Weinbeeren

sowie

amerik. Nespelstücke

(von letzteren habe ich Mostprobe).

Albert Zweigle.

Welzheim.

Bucksin, Halbtuch, halb- und baumwollene Sojenzuge, Damenkleiderstoffe

in schwarz und farbig in den neuesten Dessins,

Baumwoll-Flanelle

zu Kleider und Hemden,

Blaudruck, Unterrockstoffe,

Schurzeugen, Damaste, Salin,

Piqué und Pelzpiqué,

Gardinenstoffe weiß und farbig,

Bett- & Tischdecken,

sowie Bettvorlagen

empfehlen in großer Auswahl zu billigsten Preisen

F. W. Münz.

Rechnungen

werden sauber und billig angef. in der Buchdr. von L. Unterzuber.

Welzheim.

Briefmarken

ächte, von allen Ländern sind in einzelnen Stücken und in Couverts v. 5 S an bis zu M 5.— in großartiger Auswahl, zu staunenswert billigen Preisen, zu haben bei

F. W. Münz, Welzheim.

Most-Zibeben

empfehlen

Wolff Berchmer.

Glasziegel,

per Stück 40 S, hält fortwährend auf Lager

Matth. Klent.

Welzheim.

Mostrosinen

empfehlen billigst

Chr. Bauer.

Welzheim.

Waschlappen,

Waschhandschuh,

Frottiertücher

empfehlen

Heinr. Aug. Bilsfinger.

Welzheim.

Hochfeinen, reifen

Allgäuer-, Limburger

Bergkäse,

vollsaftige

Halbemmenthaler-Käse

und frische

Kräuterkäse

empfehlen

S. Sothly.

Ein 3fältiges, großes

Klavier

(Flügel) guterhalten, kräftiger Ton, ist um den Preis von 60 Mark sofort zu verkaufen.

Wilh. Bachmann, Uhrmacher, Cottenweiler.

oooooooooooooooooooo

Schorndorf.

Wirtschafts-

Empfehlung.

Meinen werten Bekannten sowie den Besuchern von Schorndorf bringe ich meine Wirtschaft z. Bären b. Bahnhof in empfehlende Erinnerung. Für gute Speisen und Getränke ist stets geforgt.

Achtungsvoll

Wilh. Volz.

oooooooooooooooooooo

Visiten-, Verlobungs- & Hochzeits-Karten

werden billig angefertigt in der Buchdruckerei Welzheim.